



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

102 (14.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67106)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herausgeber Dr. S. Nagler,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Kypke.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 102.

Dienstag, 14. April 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Der Duellunfug.

Der bellagendwerthe Ausgang des Duells zwischen zwei hohen Würdenträgern des deutschen Kaiserhofes wird in der Presse eingehend besprochen und werden davon Betrachtungen über das Duellwesen geknüpft, die alle darin übereinstimmen, daß demselben endlich einmal das längst verbiente Ende bereitet werden solle. Wir haben bereits gestern davon kurze Notiz genommen, daß selbst konservative Blätter ihrem Abscheu gegen den mörderischen Zweikampf rückhaltlos Ausdruck gegeben haben und dafür eingetreten sind, daß diesem Unwesen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten werde. Das christlich-soziale „Volk“ bemerkt:

Sollte denn das maßlose Zunehmen dieser sinnlosen Menschen-schlächtereien nicht endlich Anlaß geben, daß von zutüchtiger Seite gegen dieses aller Moral und Gerechtigkeit ins Gesicht schlagende Unwesen mit wirklichem Nachdruck vorgegangen würde? Es vergeht ja beinahe schon kein Tag mehr in Berlin, ohne daß eine Nachricht von einem Duell eintrifft.

Auch der konservative „Reichsbote“ spricht sich in einem längeren Artikel gegen das Duell mit Freimuth aus. Dieses Blatt schreibt:

Die Beseitigung des Duells mit gleichzeitiger Ausban des Ehrenrechtes ist eine Forderung des Tages, die ebenso dringend wie durchführbar ist. Das Duell hat — das muß in aller Schärfe ausgesprochen werden — sich ausgelebt und in einem christlichen Staate seine Gristenberechtigung mehr. Seine einzige Stütze findet es noch in der Arme und in einigen Standesvorurtheilen, die wesentlich durch militärische Anschauungen oder Ansichten des beurlaubten Offiziersstandes beeinflusst werden. Diejenige, die heute mit ihm noch ihre Ehre verteidigen zu müssen glauben, werden befriedigt werden, wenn diese Ehre besser als jezt durch eine erweiterte Ehrengerechtigkeits-thätigkeit, die sich für die Arme an die vorhandene mit disziplinären Aufbefugnissen angeschlossen ließe, gewahrt werden wird; im Uebrigen sollten sie sich gerade klar machen, daß das moderne Duellwesen unter den materialistischen Anschauungen der Zeit weiter mit ver-wildert ist und daß das Duell heute nur ausnahmsweise noch zum vermeintlichen Schutze einer persönlichen Ehre diente, daß es übermüßig zur Zudeckung anrüchlicher Sittengeschichten und zur Befriedigung der Rache, des Hasses und selbst zu gewissenlosen Interessen-spielen gebraucht wird!

Es ist das ein Punkt, der noch nicht genug beachtet wird. Wohin man heute blickt, überall treten die Duelle in Verbindung mit den unansehnlichsten Leidenschaftlichen und Beweggründen auf. Spiel, Betrunkenheit, Eifersucht, Rache, Schmutz, Ehedruck sind die Quelle des Duellens und mancher Ehre nimmt die Pistole zur Hand, grade weil er die wahre Ehre längst verloren hat und der nun es doppelt nöthig hat, einen Schein von äußerer Ehre zu wahren. Am weitesten ist dies bequeme System, alles Faule, Dunkle, mit einem Pulverschuh zu tödten, in Paris geblieben, aber wenn wir die Duellmuth bei uns jezt betrachten, so ist der Eindruck wenig besser, wir sehen vor einem ähnlichen Hauptrecht, einer bedenklichen Sittlichkeit, die den Terrorismus an die Stelle des sittlichen Rechtes setzt. Wir haben Männer gehabt, die, obwohl schon reif für den Staatsanwalt, mit dem vollen Bewußtsein ihrer Verkommenheit noch die Stirne halten, mit ihrer sogenannten Cavallerie zu drohen; wir haben gesehen, daß sich ein Mann für die Ehre einer Frau hat schiefen müssen, die diese Ehre selbst preisgegeben hatte und mit der er in Scheidung war. (Rechts-anwalt Jenker ist gemeint, der gleichzeitig Landwehroffizier war.) Besonders schmerzlich berühren in der Nation die fortgesetzten Begnadigungen des bestraften Duellanten. Wir sind wohl über den Verdacht erhaben, der Krone ihr schändes Gnadenrecht beschränken zu wollen, aber ebenso freimüthig muß festgestellt werden, daß diese Begnadigungen im schärfsten Gegensatz zu den augenblicklichen Gefühlen der Nation stehen. Eben heute ist wieder erst der Rittergutsbesitzer Mikulski aus Gr.-Sittleritz, welcher vom Landgericht in Posen wegen eines Duells mit dem Justizbeamten Groeger zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt worden war, begnadigt worden! Was Noth thäte, wäre nicht solche Begnadigung, sondern daß endlich der Duellkampf in der Arme, diese thatsächlich letzte weltliche Stütze des Zweikampfes, überhaupte fiele. Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es dazu noch, und zwar bald kommt. Die Gesezung scheint durch immer neue Fälle dafür zu sorgen, daß das christliche Gewissen nicht einschlafen kann, und daß schließlich auch hier die göttliche Wahrheit und Vernunft stärker als alle Erdemächte ist.

Die „National-Zig.“ läßt sich also vernehmen:

Gestern hat zwischen dem Ceremonienmeister v. Roke und dem das gleiche Postamt bekleidenden Herrn v. Schrader ein Pistolenduell stattgefunden, in welchem letzterer schwer verwundet vom Blute getragen wurde. Wir sehen keinen Anlaß, an dieser Stelle die Schuldfrage zu erörtern oder unsere Beurtheilung des Duells nochmals darzulegen. Soviel ist aber zu konstatieren, daß unter solchen Umständen, wie in dem vorliegenden Fall, eine „Ehrensache“ noch nicht erledigt worden ist. Zuert wird mit dem Zweikampf und seinen Bedingungen das Publikum wochenlang vorher beschäftigt, dann in reklamehafter Weise die Affaire loszulassen vor voller Öffentlichkeit ausgetragen. Soviel hat die öffentliche Moral vom Wichtigsten beanspruchten — wir sehen von der ostentativen Gesezverletzung ab, daß nicht in so grober Weise Vergewaltigungen gegeben wird. Den nächstbetheiligten und allen denen, die hier ihren Einfluß geltend machen können, kann nicht dringend genug empfohlen werden, hierauf auf das Ernstlichste nachzudenken. Es ist dies auch ein Gebot der Religion, Sittlichkeit, Ordnung in diesem Beispiel der Gesezverletzung durch Hofbeamte! Und da wundern man sich, daß die Sozialdemokratie zumimmt?

In der „Vossischen Zeitung“ wird ausgeführt:

Wir bedauern, daß dieser blutige Zweikampf, von dem einflussreiche Kreise ohne Zweifel vorher gewußt haben, nicht verhindert worden ist. Wann endlich wird diese unglückselige Angelegenheit ihre Ende finden? Sollen noch mehr Opfer fallen? Und was ist mit dem Ausgange dieser Kämpfe bewiesen, etwa daß der Eine mit der Andere unrecht hat? Welch ein Hohn auf den Kampf um Religion, Sittlichkeit, Ordnung in diesem Beispiel der Gesezverletzung durch Hofbeamte! Und da wundern man sich, daß die Sozialdemokratie zumimmt?

Die „Berl. Voss-Zig.“ spricht sich gegenüber dem Artikel des „Reichsbotes“ dahin aus:

„Zerrig betrachtet der „Reichsbote“ als letzte Stütze des Zweikampfes den Duellunfug in der Arme. Die Aufhebung desselben würde dem Unwesen nicht den Todesstoß geben, ebenso wenig die Einschränkung der Begnadigung von Duellanten, ein schärferes Mittel thut Noth, die Belegung des Zweikampfes mit entehrender Strafe. Natürlich kann auch dieses Mittel nicht wirken, wenn es durch Gnadenklasse unkräftig gemacht wird. So war es zu Ende des 18. Jahrhunderts; das preussische Landrecht behandelte die Tödtung im Duell als Mord, aber die schwere Strafe wurde nicht vollzogen, sondern durch Begnadigung abgewandt und so das Gesez dem Spotte Preis gegeben.“

In der „Tägl. Rundschau“ wird u. A. ausgeführt:

Der deutsche Zeitungsleser wird seit einiger Zeit das Gefühl haben, daß die Blätter, deren höchster Ehrgeiz das „Sensationelle“ ist, eigentlich verpflichtet sind, eine ständige Rubrik für Duellangelegenheiten einzurichten. Wenn es so weiter geht, wie bisher, geht bei vielen Leuten der erste Blick in das Zeitungsblatt nicht, wie sonst wohl üblich, den Familienangelegenheiten, sondern den neuesten Mittheilungen, wer sich wieder „getroffen“ hat. Ernsthaft gesprochen, die Duellwirthschaft artet nachgerade zu einem öffentlichen Unfug der geübten Art aus. Es ist erfreulich, daß darüber in der gesammten Presse nur eine Stimme herrscht. Von der äußersten Rechten wie von der äußersten Linken werden daran weitere Ausführungen geknüpft, die in der bestimmten Forderung einer völligen Beseitigung des Duells gipfeln. . . . Der „Reichsbote“ hat nicht unrecht, wenn er schärft, aber treffend sagt, daß der Fall Roke an Royalismus im Grunde schon mehr zertrümmert habe, als jahrelange Ideearbeit treuer Monarchie-Anhänger wieder aufbauen kann. — Der Fall zeigt ferner recht deutlich, wie sehr das Wirken der Ehrengerichte gleichfalls von dem in unserer Rechtspflege herrschenden Formalismus angefaßt ist. Schwer, ungemein schwer ist es, eine allgemeine Vorschrift in dieser Beziehung vorzuschlagen, denn diese Dinge sind durchaus Sache des richtigen Falls in besonderen Fällen. Aber wir meinen, ein Ehrengericht sollte die Aufgabe zugewiesen erhalten, in größerem Umfange als bisher einen dem wahren Ehrgefühl und Rechtsbewußtsein entsprechenden endgiltigen Ausweg nach allen Seiten hin herbei zu führen.

Die „Freis. Zig.“ wirft die Frage auf:

Wie lange sollen diese Duellskandale noch fortdauern, Attentate auf Gesez, Religion, Ordnung und Sitte, ein Hohn insbesondere auf das Christenthum?

Das freisinnige Blatt weist auf die jüngste Debatte der Duellfrage im Reichstage hin, in der der freikonservative Graf Bernstorff die Meinung aus sprach. Man müsse Ehrengerichte in der Weise autorisativ bestellen, daß ihr Spruch allein auch ohne Quelle die Ehre des Verletzten wiederherstellt. Die „Freis. Zig.“ empfiehlt dem deutschen Reichstage als Organ der öffentlichen Meinung, dem Kaiser eine Adresse auf Abstellung des Duellunfugs zu unterbreiten und schließt ihren Artikel, wie folgt:

Niemand kann leugnen, daß das Duellwesen seinen Rückhalt nur findet in dem militärischen Ehrbegriff. Aus diesen Kreisen übertragen sich die Anschauungen über eine angebliche Nothwendigkeit des Duells in verwandte bürgerliche Kreise. Eine Korrektur des überkommenen militärischen Ehrbegriffs von der hierfür maßgebenden Stelle, eine Abänderung der Verordnung über die militärischen Ehrengerichte würde sofort ausreichen, um gegenüber dem Duellunfug Gesez, Religion, Ordnung, Sitte und Christenthum wieder zu Ehren zu bringen, und noch vor dem Ablauf dieses Jahrhunderts in Deutschland einen Ueberrest heidnischen Gottesdientes früherer Jahrhunderte für alle Zukunft zu beseitigen.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ sprechen sich ebenfalls in sehr scharfer Weise gegen den Duellunfug aus; sie schreiben u. A.:

Das bemerklichste Schauspiel aber, das man dem von künstlich verklärten Ehrbegriffen noch nicht in seinem natürlichen Rechts- und Sittlichkeitsgefühl irre gemachten Theile der Bevölkerung geboten hat, ist die in französischer Manier Tage lang vorher angekündigte Austragung der bekanntesten ekelhaften Schmutzgeschichte der anonymen Briefe durch ein Duell zwischen den Herren v. Roke und v. Schrader. Die Gerichtsbehörden waren taub, die Polizei hörte nichts, und was alle Welt wußte, schien für die mit der Put der bestehenden Geseze betrauten Personen gar nicht vorhanden zu sein. Ein hoher Beamter wurde, dem vorher angekündigten Programm entsprechend, niedergemacht, und mit besterker Rude hatten alle Behörden, die es anging, darauf gewartet. Hätte einer der Herren angekündigt, er gedente in den nächsten Tagen in eine Bank einzubringen, so würde die löbliche Polizei Mittel und Wege gefunden haben, das angekündigte Verbrechen zu verhindern; so aber wurde nur ein unter gewissen Formen zu vollziehender Mord angekündigt und die Päter des Gesezes vertheilten sich mühsam. Angesichts solcher Zustände beklagt man dann die Abnahme des Sinnes für Gesez und Ordnung. Ja, denken denn die sogenannten Stützen der Gesellschaft, daß ihr Verhalten nicht zur Nachahmung geradezu herausfordert, daß die niederen Schichten der Gesellschaft dadurch zur Nachachtung des Gesezes auch ihrerseits demogen werden? Freilich, an einem Zweikampfe betheiligen sie sich nicht oder doch nur an einem Zweikampfe, wie sie ihn verstehen, aber niemals werden sie für die seltsame Vogl Verständnis haben, daß es dem Herrn Ceremonienmeister zwar gestattet sei, sich über das Gesez vornehm hinweg zu setzen, nicht aber dem Arbeiter und Tagelöhner. Eine schöne Illustration der ersten Zeit von Otho, diese Duellmanie!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. April.

Aus der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir, daß das Heim rickhauert in der That von der Abhaltung des Fest-todestages für die Fei der Friedensstiftung in der Pankstich-Abstand gewonnen hat und daß die Vorbereitungen für den Gottesdienst in der Katharinenkirche bereits getroffen werden.

Aus München wird gemeldet: In Süddeutschland sucht die Polizei einer Geheimorganisation der Anarchisten auf die Spur zu kommen. In den ersten Tagen des April wurden hier verschiedentlich Hausdurchsuchungen bei den Anarchisten vorgenommen. Bei dem „Genossen“ Lindemann wurden 1800 Agitationsschriften, verschiedene Notizen und anarchische Broschüren beschlagnahmt. Auch wurden die Mitglieder des von der Polizei aufgelösten Klubs „Frei Wort“ darüber vernommen, ob der Klub trotz der Auflösung fortbestehe. Die hiesige Polizei will die Anarchisten unter keinen Umständen Boden gewinnen lassen.

Der sozialdemokratische deutsche Reichstags Abgeordnete Liebknecht richtete an die „Petite République“ ein Dankes-schreiben für die vielen Glückwünsche, die er zu seinem sieben-jährigen Geburtstag aus Frankreich erhalten hat. Der Brief schließt: „Diese Beweise internationaler Solidarität haben mich tief gerührt und mir die lebhafteste Freude bereitet. Sie bekräftigen aufs Neue meine Ueberzeugung, daß der Sozialismus den schrecklichen Leiden ein Ende bereiten wird, welche der Bruderkrieg von 1870 erzeugte, dessen Folgen für Deutsch-land noch unheilvoller sind, als für Frankreich. Es lebe der internationale Sozialismus! Es lebe die Völkerverbrüderung! W. Liebknecht.“

Auf die durchaus private Natur des Aufenthaltes des deutschen Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe in Paris, ist bereits hingewiesen worden. Pariser Blätter fahren jedoch fort, allerlei phantastische Kombinationen an diesen Aufenthalt zu knüpfen, und der „Matin“ will sogar von einer Annäherung Deutschlands an Frankreich in der ägyptischen Angelegenheit wissen. Dem gegenüber darf von Neuem betont werden, daß die deutsche Regierung nach wie vor an ihrer bisherigen Auffassung in der ägyptischen Angelegenheit festhält, und daß mit dieser die Reise des Fürsten Hohenlohe nach der französischen Hauptstadt auch nicht das Geringste zu thun hat. Er hat bekanntlich dort nur seinen Jagdnarr konsumiert.

Die „Nat.-Lib. Rev.“ schreibt: Auf kirchlicher Seite sehen bereits die Bemühungen ein, die Stichwahl im Wahl-kreise Osnabrück-Bersenbrück-Burja so zu wenden, daß das Centrum in dem Welsen v. Schele einen Zuwachs erhält. Die „Germania“ hält es „bei den großen Gegensätzen, welche in der Wahlbewegung zwischen National Liberalen und Mittelstandsparteileern hervorgetreten, für unamögl., daß die letzteren in der Stichwahl ihre Stimmen für Wanhoff abgeben.“

„Nebenfalls“ fügt das kirchliche Blatt vorsichtig hinzu, sei eine dahingehende Parole der Mittelstandspartei ausgeschlossen. Wir haben schon gestern hervorgehoben, daß es einer solchen Parole gar nicht bedürfen werde. Die „Gegensätze“, von welchen die „Germania“ spricht, könnten noch schärfer hervorgetreten sein, als es in Wirklichkeit der Fall war, unter den gegebenen Umständen und Angesichts der Stichwahl zwischen einem National Liberalen und einem Welsen würden sie verschwinden vor dem einen großen, nationalen Gegensatz, der jezt den Kernpunkt der Entscheidung bildet. Die „Germania“ wagt nicht, diese Seite der Angelegenheit auch nur zu streifen. Sie verläßt den Kampf auf das Gebiet der Interessenpolitik hinderbzuspielen, indem sie die angebliche „Handwerkerfreundlichkeit“ des welfischen Kandidaten als den bedeutungsvollsten, ja einzigen Bestimmungsgrund für die Wähler hinstellt. Das kirchliche Organ spekulirt dabei nach eigenem Eingeständ-nis auf die Stimmen der „Anhänger der Mittelstandspartei und namentlich der Handwerker“: ein Koppliment für die Gesolgshaft des Herrn Liebermann von Sonnenberg und den Bund der Landwirthe. Vervollständigt wird das Bild noch dadurch, daß das kirchliche Blatt es gar nicht für nöthig erachtet, die Frage nach der Stellung der Sozialdemokraten zu der Stichwahl aufzuwerfen. Ohne die Sozialdemokraten würden auch die besten Aussichten des Welsen von vornherein zu Schanden werden; die „Germania“ hat aber allem Anschein nach die fraglose Gewißheit, daß ihr Schützling auf die antinationalen sozialdemokratischen Wahlverwandten unter allen Umständen rechnen kann. Sollte das der „Handwerkerfreundlichkeit“ des welfischen Kandidaten nicht einen eigenen Beigeschmack geben?

Die „Hamb. Nachrichten“ schreiben über die Stellung des deutschen Kaufmannes in unsern Kolonien:

Die colonialpolitischen Verhandlungen der letzten Zeit haben den Eindruck nicht befreit, daß der Kaufmann in unsern Kolonien nicht diejenige Stellung einnimmt, die er haben muß, wenn die colonialen Bestrebungen vom rechten Erfolg begleitet sein sollen. Fürst Bismarck hat als Kanzler vom Anfang der Colonialpolitik an den Standpunkt vertreten, daß die Kaufleute vor Allem in den Kolonien Berücksichtigung und Förderung finden sollten und daß der Staat mit seinem Schutz und seiner Verwaltung, also mit Ausdehnung der politischen Reichthümer der colonialpolitischen Thätigkeit der deutschen Kaufleute immer folgen müsse, nicht ihr vorangehen dürfe. Der frühere Kanzler hat seinen darauf gegründeten Plan der Colonisation wegen der Widerstände, die er bei verschiedenen Ministercollegen fand, nicht durchsetzen können und wir führen es darauf zurück, wenn in der Folge in den Kolonien Uebelstände eingetretten sind, die auf bureaukratischen oder militärischen Uebergriffen beruhen. Wir möchten bei Fortführung der Colonialpolitik doch empfehlen, mehr als bisher auf die Intentionen zurückzugreifen, die ursprünglich hinsichtlich der Behaltung der colonialen Thätigkeit abgemittelt. Wir glauben, daß damit manche jezt vorhandene Schwierigkeit behoben, der Augen der Colonien und ihr Gedeihe aber gefördert werden würde.“

Kun haben sich auch die Konservativen entschlossen, den „Christlich-Sozialen“ aufzugeben. Sogar die „Kreuzzeitung“ schreibt:

Das eine Partei, deren Mitglieder in der Beurteilung Mannmanns die widersprechendsten Ansichten vertreten und die in der Methode so wenig einig ist, daß P. Mann einer Bekämpfung der konservativen Partei gerade so wie der Sozialdemokraten oder der Liberalen das Wort redet, während der Parteipräsident sich dagegen wieder auf das Entschiedenste verwahrt — eine sehr geringe Aussicht auf politische Erfolge hat, dürfte kaum zweifelhaft sein. Die Konservativen aber würden sich selbst das Grab graben, wollten sie noch jetzt, nachdem die Trennung der Christlich-Sozialen von der konservativen Partei offiziell vollzogen ist, den ungelährten Ideen der neuen selbstständigen Partei noch länger bei sich eine Freistadt gewähren. Es sind unserer Stadtens unheilbare Verhältnisse, wenn Mitglieder der christlich-sozialen Partei, die noch dazu als Delegierte auf deren Parteitag teilgenommen haben, in konservativen Verbänden, wie es auf dem in Stettin abgehaltenen Parteitage der konservativen Partei geschehen ist, in gehässiger Weise die konservativen Partei und deren Leitung angreifen dürfen. Hier thut entschieden Mächtigkeits. Wenn der Redakteur des „Volk“, Herr v. Gerlach, auf dem christlich-sozialen Parteitag seine Rede gegen die Grundgedanken mit den Worten schließt: „Die Christlich-Sozialen als eine neue Reformpartei müßten auch das Trennen der Konservativen, das begründe allein ihre Existenzberechtigung als eigene Partei“, — so hat auch die konservativen Partei die Pflicht, auch von ihren Mitgliedern eine Haltung zu verlangen, die eine Anerkennung des konservativen Parteiprogrammes nicht in Frage stellt.

Die Entsendung des Dr. Gruner nach Togo, ist aus dem Gesichtspunkte zu betrachten, daß es sich bei dieser Reise nur darum handeln kann, die auf der ersten Reise gewonnenen Resultate zu sichern. Denn es stellte sich gleich nach der im letzten Frühjahr erfolgten Rückkehr der Expedition Gruner die Notwendigkeit heraus, die mit den Hauptinseln abgeschlossenen Verträge zu ergänzen und zu sichern, angesichts der Thatsache, daß französische Forscher quer durch unser Toghinterland zogen, um die Verbindung zwischen Dahome und Grand Bassam herzustellen.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Charles Dupuy hat vorgestern vor seinen Wählern in Le Bay eine politische Rede gehalten, in welcher er konstatierte, daß sich das Cabinet Bourgeois in eine revolutionäre Lage gebracht habe, daß aber auch der Senat den Fehler begangen habe, seinen Willen zu spät kundzugeben.

Da der Widerstand in den beiden Kammern nicht gleichzeitig gewesen, seien die Sozialisten zu Herren der Lage und sogar des Ministeriums geworden. Die gemäßigten Republikaner leiden jetzt unter den Folgen eines vor fünf Monaten begangenen Fehlers. In der Ueberzeugung, daß die Sozialisten das Cabinet stützen würden, haben sie ihm das Leben gelassen. Sie konnten freilich auch nicht anders, als dem Cabinet Bourgeois das Budget bewilligen, da dieses unverändert von seinen Vorgängern übernommen sei. Heute sei die Lage anders; die Sozialen seien gefallen und bei der Rückkehr der Kammern werde der Kampf nicht mehr durch Zweideutigkeiten abgelenkt werden können. Immerhin würde der Senat nicht klug daran thun, am 21. April die Credits für Madagascar zu verwerfen, da dieselben für die Abführung der Truppen in Madagascar dringend notwendig seien. Der Senat dürfe die Verantwortlichkeit nicht auf sich laden, die Abführung zu verzögern. Erst wenn beide Kammern wieder nebeneinander lagen, d. h. nach dem 19. Mai, werde die Gelegenheit zur Aktion günstig sein. Es werde sich dann leicht ein Majorität bilden, wo sich die Mehrheit beider Kammern, die im Grunde gleicher Meinung seien, gegen das radikale Cabinet vereinigen werden.

Badischer Landtag.

Karlruhe, 13. April.

Zweite Kammer.

Präsident Gönner eröffnet nach 5 Uhr mit einigen kurzen Begrüßungsworten die Sitzung. Eingegangen ist seitens des Finanzministeriums eine Zuschrift, wonach die Summe der Matrickerbeiträge und die der Ueberweisungen des Reichs festgesetzt werden kann, da der Reichs-Etat erledigt ist. Auf Grund dieser Festsetzung giebt das Finanzministerium den Artikel 7 des Finanzgesetzes zurück, der einen Zuschlag zu der Einkommensteuer für die Deckung der Matricularbeiträge in Aussicht genommen hatte. Das Haus erledigte sodann zwei finanzielle Gesetzentwürfe über die Zusammenlegung und Selbstständigmachung verschiedener kleiner Gemeinden. Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 1/2 Uhr. Tagesordnung: Beratung des Budgets der Unterrichtsverwaltung.

Parlamentarisches.

Berlin, 11. April. Unerledigt sind im Reichstage nach einer Zusammenstellung des Bureau der Gesetzentwürfe über den Abgabensatz für den Kaiser Wilhelm-Kanal, die Gesetzentwürfe über den unläuteren Wettbewerb, die Gewerbesteuer, die Schiffsregistrierung, Margarine, Abänderung der Gewerbeordnung, Wüstengesetz, Landbesitzgesetz, Justiznovellen, Einrichtung von Handwerkskammern, Bürgerliches Gesetzbuch, Zuckersteuer. Sodann liegen nicht weniger als 18 Berichte der Wahlprüfungskommission unerledigt vor, darunter Beanstandung der Wahl der Abg. Holz, Nothher und Reichardt. Ungültigkeitserklärungen der Wahl der Abg. Meyerhalla und Pöhlmann. Ferner sind unerledigt 34 Initiativentwürfe, welche gleichzeitig beim Beginn der Reichstagsession eingebracht wurden, außerdem acht nachher eingebrachte Initiativentwürfe. Ferner 23 Berichte der Petitionskommission. Hierzu bemerkt die Pres. Ztg.: „Niemand ist eine Möglichkeit gar nicht mehr vorhanden, auch nur den wesentlichen Teil der Aufgaben dieser Reichstagsession bis zum Beginn des Hochsommers zu erledigen, und wird daher unter allen Umständen eine Vertagung der Session eintreten müssen.“

Bozener Matrosche.

Roman von Caroline Deutsch.

15) (Fortsetzung.) (Schluß des Textes)

General-Anzeiger. (Fortsetzung des Textes)

Deutsches Reich.

Machen, 12. April. Die älteste Tochter des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber ist am Mittwoch bei den Schwestern vom Kinde Jesu dahier als Ordenskandidatin eingetreten. Leipzig, 11. April. Wie das „Leipz. Tagbl.“ meldet, wird dem Fürsten Bischoff in Leipzig ein besonderes Denkmal errichtet werden, welches soeben vom Bildhauer Behner fertiggestellt wurde. Das Denkmal kommt in die Nähe des Parks der Industrie- und Gewerbeausstellung zu stehen. Leipzig, 12. April. Deutschnationale Festspiele & in Olympia sollen in Leipzig alljährlich stattfinden. Auf Anregung des Centralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland fand am Freitag in Leipzig eine Besprechung mit einigen Mitgliedern der sächsischen Behörden und turnerischer Kreise statt. Die deutsche Turnerschaft, welche im Juli nach dem Münchener Kongress Stellung zu diesem Plane nehmen will, war durch ihren Vorsitzenden vertreten, ebenso der Centralausschuss. Abgeordnete von Schöndorff berichtete eingehend über den Plan selbst und über die Anforderungen der Stadt Leipzig. In der Aussprache wurde die Möglichkeit der Durchführung in Leipzig anerkannt. Die Entwurf des Planes wird in einer demnächst erscheinenden Denkschrift von Direktor Nagdt veröffentlicht werden. Berlin, 12. April. In der Seledigungsfrage des Grafen Schlieben-Sandbitten gegen Glöckler ist, nach der „Post“ der auf den 18. April anberaumte Termin aufgehoben worden. Berlin, 12. April. Freiherr von Schröder war 48 Jahre alt und seit 1872 vermählt mit Alide de Willers, Tochter des Königl. niederländischen Kammerherrn Louis de Willers de Biss auf Chateau d'Osst. Der Ehe entsprossen drei Kinder, ein Sohn, der jetzt 22 Jahre ist und Jura studirt, und zwei Töchter im Alter von 20 und 14 Jahren. Der Sohn, der mit der Mutter bei dem todtkranken Vater weilt, soll diesem, der vorübergehend sein Bewußtsein wieder erlangte, das Versprechen haben abgeben müssen, daß er einer etwaigen Herausforderung des Herrn v. Kope nicht nachkommen werde. Der Kaiser soll sich auf dringlichem Wege nach dem Befinden des Verwundeten erkundigt und seine Theilnahme ausgedrückt haben. Berlin, 11. April. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine kollidierten die Torpedoboote 8 46 und 8 48 heute Mittag bei einer Probefahrt auf der Jade, 8 48 ist bei Zonne 18 gesunken. Hierbei ertranken: Unteringenieur Gildhardt, Obermatrose Brandenberg, Heizer Barakhoff, Heizer Steinberg und Obermeister Banckhardt von der Werrt Wilhelmshaven. 8 46 liegt schwer beschädigt im Hooftseer Tief. Bergungsarbeiten durch Bergsdampfer und Torpedoboote sind eingeleitet. Hannover, 11. April. Der Kaiser hat von Vord der „Hohenollern“ aus an den General der Infanterie S. v. K. u. m. x. nachfolgende Depesche gerichtet: „Ich erlaube, daß Sie heute das 80. Lebensjahr vollenden und werde Ihnen hierzu in dankbarer Erinnerung Ihrer hervorragenden Verdienste im Kriege und im Frieden die herzlichsten Glückwünsche.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. April 1896. Vernehmung. Expeditionsassistent Otto Mörch in Karlsruhe wurde zur Vernehmung einer Betriebsassistentenstelle nach Mannheim verlegt. Vernehmung. Der Großherzog hat den Amtsdorfstand Oberamtmann Otto v. Senger in Eugen in gleicher Eigenschaft nach Weinsheim verlegt. Der bisherige Kommandeur des 15. Armeekorps, v. Glume ist von Großherzog von Baden zum Ritter des Ordens Verthold I von Jähningen ernannt worden. Gestern empfing der Großherzog den General v. Glume in Abschiedsaudienz. Der Nachfolger v. Glume's, Generalleutnant Freiherr v. Falkenstein, wurde vom Großherzog bereits am Sonntag empfangen. Falsche Zweimarckstücke sind in Worms ziemlich viele in Umlauf und zwar mit dem Bilde des Herzogs Friedrich von Anhalt, A. 1876; leicht kenntlich an bläulichgrauer Farbe, kumpfen Gepräge, schlechter, vielfach überarbeiteter Randprägung, und mit dem Bilde des Kaisers Wilhelm I. Münzzeichen nicht erkenntlich, 1876, auffällige Gübtheiler in der Biffer 6 der Jahrzahl und am Rande unterhalb der Stelle des Münzzeichens.

Dienstjubiläum. Donnerstag, 16. April, feiert Hrl. Pauline Gert, Chorjünglerin am heiligen Hof- und Nationaltheater, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Dieselbe hat durch ihren großen Fleiß und ihre selten lebenswichtige Art sich stets der größten Achtung ihrer Vorgesetzten und Kollegen zu erfreuen gehabt. 25 Jahre war sie ununterbrochen an unserer Bühne thätig und hat auf ihre Weise auch oft treulich zum Gelingen des Ganzen mit beigetragen. Wir wünschen der verehrten Jubilarin, daß sie noch recht lange gesund bleiben und in unserem Institut thätig sein kann, zur Freude ihrer älteren und neuen Kollegen.

Ein neues Festhallenprojekt. Man schreibt uns: In diesem dem Kohlerischen Laden, Kunststraße angelegten Projekt bemerkt man ein Fachmann: „Ob der Planfertiger in der Wahl des Platzes das Richtige getroffen hat, mag dahingestellt sein, jedenfalls aber muß man der gewählten Konstruktion (Eisen und Holz), die eine so billige Herstellung ermöglicht, Beifall spenden. Auch an anderen Orten scheint sich eine Reaktion gegen die ausschließliche Verwendung des Eisens zu Hochbaukonstruktionen bemerkbar zu machen und sei es zum Beweise hierfür gestattet, einige Sätze aus einer Beschreibung des neuen Gerichtsgebäudes in Bremen, welche in Nr. 49 der Berliner Bauzeitung datirt vom 11. April 1896 zu lesen ist, hier wiederzugeben. Es heißt dort: „Eine besondere, scheinlich gerechtfertigte Abneigung haben die Künstler vor dem gewöhnlichen Eisen gehabt. Die verwendeten — Träger werden kaum das Doppelte voll machen. Kaum irgendwo ist das Eisen bei Konstruktionen in anderer Weise als auf Zug verwendet. Die großen Stützsäulen haben sichtbare Holzdecken erhalten. Im Uebrigen ist für die Balkenlagen und Dachkonstruktionen das alte solide Holz verwendet. Einen noch kräftigeren Einbruch macht der Straßengerichts-Sitzungsaal mit seiner an englische Vorbilder erinnernden Holzbalendecke u. s. w.“

Das Hochwasser im vergangenen Monat hat auch in der Rheinabene der unteren Landesgegend erheblichen Schaden durch Fammbrüche und Ueberschwemmung von Grundbesitzern angerichtet, der jetzt erst übersehen werden kann. So hat auch die Gemeinde Sandhofen durch Bruch des sogenannten Sommerdamms etwa 4000 M. Schaden und Private sind wohl noch mit einem höheren Betrag betroffen. Auf manchen Aedern liegt das Geröll 60 bis 80 Stm. hoch, einige Grundstücke sind fast zur Hälfte vernichtet; der Rhein hat ein 4 Meter tiefes Loch herausgerissen, das unter 1000 M. Kosten nicht ausgefüllt werden kann, um so mehr, als das Ausfüllmaterial in der Rheinabene schwer beschafft werden kann. Dazu kommt noch die Entwertung der Grundstücke, die fast gutem Baugrund. Sand haben, der erst nach Jahren durch gute Düngung und tiefes Umpflügen in besseren Ackerboden umgewandelt werden kann. Wenn es auch im Prinzip liegt, daß die Großh. Regierung für Rheinüberchwemmungen nicht aufkommt, so zweifeln wir gar nicht daran, daß, wenn stantliche Beihilfe unthunlich erscheint, aus den reichlich gekosteten milden Beiträgen auch ein etwas jugethell wird.

Rheinlan. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, das Stammkapital um 500,000 Mark zu erhöhen. Das neue Stammkapital wurde von den jetzigen Gesellschaftern übernommen.

Zum Spierer Bierbottel. Die Sagerische Bierbrauerei-Gesellschaft vorm. H. Schwab in Speier schreibt uns: In Ihrem Heft über die Mannheimer Bouffett-Gesellschaft berichten Sie u. A. von einer Unterredung, die Herr Direktor Schwarz mit dem Sozialisten Dreesbach gehabt haben soll. Dies ist jedoch nicht richtig, denn Herr Direktor Schwarz, früherer Direktor, nicht der jetzige Herr Direktor Schwarz hat mit Dreesbach eine Unterredung gepflogen und diese geschah ohne Wissen und Willen der Brauerei.

Tauschmänner-Versammlung. Am Sonntag fand unter der Leitung des Herrn Landammtenlehrs Posters aus Gerlachheim im großen Saale der Fiedertafel eine große Tauschmänner-Versammlung statt, woran sich 45 aus der Anstalt entlassene Tauschmänner von Mannheim und aus der Umgegend beteiligten. Herr Postler hielt zuerst eine Ansprache an die versammelten Tauschmänner, in welcher er betonte, daß die Gr. Oberstaatsbehörde beschlossene habe, alljährlich einige Tauschmännerlehrer der Anstalten in Gerlachheim und Meersburg zu beurlauben, die aus denselben entlassenen Bspilänge zu besuchen und Erörterungen über ihre persönlichen Verhältnisse einzuführen, eventuell ihnen oder deren Eltern und Mehesten Rathschläge zu erteilen. Hieran erkundigte sich Herr Postler bei jedem einzelnen Tauschmänner nach seinen Verhältnissen und man fand, daß sich die große Mehrzahl zu thätigen, brauchbaren Leuten entwickelte hat, die bei Fleiß und gutem Willen für Klassen überall finden können. Andererseits aber wurden Klagen laut über allzugroße Anspannung der Arbeitskraft und harte Behandlung namentlich der Lehrlinge von Seiten der Meher und mitarbeitenden Gesellen, und wir nehmen gerne Anlaß, dies hier auszusprechen. Auch die Behörde sei sich bemüht, für das Wohl der Tauschmänner einzutreten und auch diese Einrichtung, daß sich die Meher jeweils nach den Verhältnissen der Tauschmänner erkundigen, sei dankbar zu begrüßen. Es war rührend anzusehen, wie die Augen aller anwesenden Tauschmänner sich mit Spannung auf den Mund des Lehrers richteten und jede Bewegung beobachteten, um ihn zu verstehen. Noch einige gemüthliche Stunden wurden im frohen Kreise verbracht und mit einem Hoch auf Sr. Maj. des Großherzogs die Versammlung beendet. Steht wird der wohlthätigen Gedenke, den die Versammlung auf die anwesenden Tauschmänner machte, diesen in Erinnerung bleiben. Der Großh. Oberstaatsbehörde aber gebührt Dank für diese wohlthätige Einrichtung, die den entlassenen Tauschmännern sicher von großem Segen sein wird. Aber auch den Tauschmännern sei Dank für ihre große Mühe und aufopfernde Hingebung, mit welcher sie sich der Sache der Tauschmänner widmen.

Erhoshen hat sich am letzten Sonntag bei Neckarau im freien Felde unter einem Hause von Hopfenranken der Steuerassessor Wilhelm Körner von hier. Der Grund der That ist noch unbekannt.

Erhoshen. Aus Schriesheim wird berichtet: Das ewig Weibliche“ führte am letzten Freitag Abend hier zu einem schreck-

Bozener Matrosche. (Fortsetzung des Textes)

mehr hineinzuziehen und leiner herauszunehmen war. . . . Er war doch kein Knabe mehr; er war ein Mann, dem es nicht gleich sein konnte, ob sein Fuß auf verdickten Abgrund oder auf festen sicheren Boden trat! . . . Und Stephan legte sich nieder und schloß die Augen mit einer Bewegung, als sei für immer Alles abgethan. Aber hinter den geschlossenen Lidern drangen sie hervor, die Bilder, die Gedanken, noch zahlloser, noch unaussprechlicher, wie aufgespürte Vögel in einem finsternen Raume. . . . Was ist wohl mit dem schwer verletzten Fuße so allein und ohne Hilfe anfang? Und schwer verlegt mußte er sein, das hatte er an ihrem Schmerze gesehen; auch von einem verletzten Arm hatte sie gesprochen. Und so allein, so verlassen! Ein Thier war besser daran als sie. Wer nimmt sich eines hilflosen Thieres nicht an? Sie konnte vor den Augen der Menschen zu Grunde gehen und leiner rührte einen Finger zur Hilfe. Er hatte es ja heute gesehen an dem Anmüthe seiner Knechte, an den scheuen, fast erschrockenen Blicken, mit denen sie ihn betrachteten. . . . Was war die Ursache dieser unerklärlichen Erbarmlosigkeit, dieser Straunge, die nicht belagert, nicht maßloser sein konnte, wenn Jeder sein eigenes, geschädigtes Recht vertreten würde? . . . Was es das Angeheuer der That, oder — weil es seinen Vater betrafen, ihn, die angefeindete, gedrückte Person in der Welt? Ja, der Name seines Vaters war das erhöhte Gewicht an ihrer Schuld, das die Schale ganz zu Boden drückte. So graute der Morgen um Stephan hand auf; er hatte in dieser Nacht kein Auge geschlossen. Halbangekleidet ging er nach dem Hof, um am kühlen Brummen sich zu waschen, Kopf und Hals am frischen Wasserstrahl zu erquickeln und dadurch das innere gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen. Wäre er nicht aufgestanden, so wäre er gewedt worden, Janet, der Pferdewechter, kam aus dem Stall mit einer Wolschaft auf ihn zu. Ein der Pferde, mit denen er gestern das Holz eingeführt, hatte schon Abend, als er heimgekommen, nichts fressen wollen, Nachts Zeichen großer Unruhe gegeben; jetzt lag es, alle Tiere von sich gestredt, mit Schaum vor dem Munde und halbverglasten Augen. Stephan trat in den Stall. Es verhielt sich so, wie der Knecht gesagt hatte, und das schöne, kräftige Thier, dessen braunes, glänzendes Fell kalter Schweiß bedeckte, das sich röhrend und in Juckungen wand, bot einen bejammernswürdigen Anblick. Und das kommt Alles von dem verdammten Weibsbild der

Bozener Matrosche. (Fortsetzung des Textes)

Unden Unglück. Drei Burschen von Doffenheim waren in Begleitung eines Mädchens hierher gekommen und als sie dorthin zurückkehren wollten, wurden sie hier am Ausgange des Ortes von vier hiesigen Burschen mit Steinen beworfen.

Verlaufen. Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Zwei Kinder des Schneiders Jakob Stump (ein Knabe im Alter von 6 und ein Mädchen im Alter von 4 Jahren), ferner ein Knabe von 8 1/2 Jahren, Sohn von Albert Stern und ein Mädchen von 6 Jahren, Tochter von Math. Heß, haben sich gestern verlaufen.

Wuthmaßliches Wetter am Mittwoch, 15. April. Ein neuer aus dem atlantischen Ocean gegen Europa heranrückender Hochdruck bringt den letzten Luftwirbel von der oberen Nordsee in südöstlicher Richtung gegen Ungarn weiter zu wandern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 13. April 8,0 ° Tiefste " " " " " " 1,8 °

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 13. April. Die Vorarbeiten für die demnächst stattfindende lokale Gewerbeausstellung erweitert durch Werkzeuge, Maschinen und Motore für den Kleinbetrieb ohne Rücksicht auf den Herstellungsort nehmen einen raschen und erfreulichen Fortgang.

Karlsruher Hoftheater, 13. April. Nach der zu Ende geführten Revision der Spar- und Waisenkasse Waldstadt beträgt die gesammte befreite Summe ca. 40,000 Mk.

Karlsruhe, 13. April. Ein erschütternder Todesfall ist heute Mittag vorgekommen. Professor Henneberg an der groß. Baugewerkschule hier legte heute mit seiner Gattin und 2 Söhnen von einer Osterferienreise nach Freiburg hierher zurück.

Karlsruhe, 11. April. Bierbrauer Johann Lehrer Witwe, Sophie, geb. Steinhilber, in Bretten, 34 Jahre alt, noch nicht bestraft, hatte, um zu verhindern, daß man ihre in Mannheim verpfändete Hausgeräte nicht veräußere, dringend 40 Mark nötig.

Offenburg, 13. April. Der bekannte Fall „St. Roman“ der f. Zi. in der Presse großes Aufsehen erregte, kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung und definitive Verurteilung.

zugesogen. Die Grundlage für die Angriffe der „Offenburger Zeitung“, beziehungsweise ihres Gewährsmannes, bildeten in der Hauptsache die Angaben eines gewissen Jäcker D a u e r, der den Lehrer im August v. J. im Walde mit der Marianne Vollmer überfallen haben wollte.

Offenburg, 13. April. Gegen Rechtsanwalt Kahlhapp, der sich vor etwa 3 Wochen von hier entfernt hat, ist eine Anzeige wegen Unterschlagung eingelaufen.

Wälschisch-Gessische Nachrichten.

Wachenheim, 12. April. Gestern nach der Steinloper D. Kleinmer seinem Antel Hg. Kleinmer mit einem Messer in den Rücken.

Wies, 13. April. Wegen Lohnunterschieden legten heute sämtliche Seher der Buchdruckerei von Eugen Herzog die Arbeit nieder.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. April. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Zehner begann heute Vormittag die Schwurgerichtssession für das 2. Quartal.

Mannheim, 13. April. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Zehner begann heute Vormittag die Schwurgerichtssession für das 2. Quartal.

Mannheim, 13. April. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Zehner begann heute Vormittag die Schwurgerichtssession für das 2. Quartal.

Mannheim, 13. April. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Zehner begann heute Vormittag die Schwurgerichtssession für das 2. Quartal.

tasche enthaltenen Geld verloren. Er sei dann nach Köln, Amsterdamm und von da nach Antwerpen gereist, wo er am 28. October verhaftet wurde. Der Vorherrsche ging darauf zunächst auf die persönlichen Verhältnisse ein.

Die neue Verbindung der Scene steht nicht überall auf gleicher Höhe. Wir verwerfen zwar keinen der 3-4 kurzen Monologe, welche das Stück enthält, weil sie sich durch Gemüthsbelegungen veranlassen lassen, welche das laute Selbstgespräch naturalistisch motiviren.

Wenn das Zumaltes und der gesteigerten Wirkungen des Drama früher fast zuviel war, so ist durch den neuen Act nach der gewaltigen Erregung am Schlusse des ersten ein sehr erwünschter Abwechslung geschaffen worden.

Die Wiederaufführung der Dramen „Die Menschenrechte“ und „Freiheit.“

Man muß der gegenwärtigen Tendenz Dank wissen, daß sie die von ihrer Vorgängerin angenommenen Werke wieder aufgenommen und im Zusammenhang vorgeführt hat.

Bei den „Menschenrechten“ hat die äußere, szenische Gestalt durch vollständige Ausmerzung des Nullissenwechsels auf offener Scene eine erhebliche Veränderung erlitten; der Inhalt wurde davon wenig oder nicht berührt.

gearbeitet ist im dritten Akte, nämlich die Enthüllung des Betrugs gegen Mirabeau gelegentlich der Entlassung Reders und seine Rache für diese Entdeckung.

Aufregung bestand. Die Geschworenen befanden den Angeklagten, den Herr Rechtsanwalt König vorbedingte, nichtschuldig und das Gericht sprach ihn auf Grund dieses Wahrspruches frei.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Freiheit!

Schauspiel in 5 Akten von Theodor Alt. Im Heulleton des heutigen Abends bringen wir den ersten Teil einer eingehenderen Besprechung der beiden mit einander im Zusammenhang stehenden Dramen "Die Menschenrechte" und "Freiheit", die der Dichter einer Umarbeitung unterzogen hat.

Theater-Kritik. Herr Wilhelm Feintz, welcher in Folge anderweitiger Verpflichtungen zur Zeit verhindert ist, sein Gastspiel fortzusetzen, wird im Monat Mai nochmals auf tieferer Hofbühne auftreten.

Seubert-Konzert. Unsere geschätzte einheimische Viedersängerin Frau Seubert, welche als solche in der dieswintlichen Musik-Saison noch nicht auf dem Konzertpodium erschienen war, hat durch die Veranstaltung eines eigenen, gestern Abend im Casinoaal stattgehabten Konzertes ein zahlreiches, kunstunfähiges Publikum um sich versammelt, das mit reichem Beifall die dargebotenen Genüsse bewehrte.

Kleine Chronik. "Dielelmann" von Hans Elden fand nur mößigen Beifall am Frankfurter Stadttheater. Aus Paris wird mitgeteilt: Frau Anais Farguel, in den Jahren 1840 bis 1880 eine der gefeiertesten Künstlerinnen des Daubroville- und Gynmale-Theaters, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 13. April. Vor der Strafkammer des Landgerichts fand heute die Verhandlung gegen Professor Dr. Ludwig Duidbe wegen Majestätsbeleidigung statt. Angeklagt ist eine Neuerung, die Dr. Duidbe am 20. Januar in einer Volksversammlung über den Kultus Wilhelm I. und die Bezeichnung desselben als "Wilhelm der Große" im Zusammenhang mit der Stiftung des Wilhelmordens machte.

München, 13. April. Der Komponist Alex. Ritter ist gestern Mittag gestorben. Milhausen i. Eis., 13. April. Der Textilarbeiter-Frikke ist nun auch in der einzig noch davon ergriffenen Fabrik heute beilegt worden.

Dresden, 13. April. Wegen Beleidigung der sächsischen Regierung im Wahlrechtskampf wurde Redakteur Witttrich (Sächsische Arbeiterzeitung) heute zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Meiningen, 13. April. Aus dem Zuchthause in Untermaßfeld ist einer der gefährlichsten Einbrecher, der zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde, trotz aller Vorkehrungen entflohen.

Berlin, 13. April. Der frühere verantwortliche Redakteur des "Sozialist", Franz Künstler, wurde angeblich wegen der Märznummer des "Sozialist" verhaftet.

Berlin, 13. April. Der Reichsanzeiger meldet: Das Reichsbank-Direktorium gibt bekannt, daß in nächster Zeit Reichsbanknoten zu 1000 M. und zu 100 M., datiert vom 10. April 1898 zur Ausgabe gelangen. Dem Reichsanzeiger zufolge beabsichtigt der König von Land a. v. M. an den Kaiser als Landesdirektor von Brandenburg auf 12 Jahre zu ernennen, und ihm die nachgeordnete Aufsicht auf dem unmittelbaren Staatsbank zu übertragen.

Berlin, 13. April. Der Archäologe Humann, be-

kannt durch seine Ausgrabungen in Pergamon, ist in Smyrna gestorben.

Berlin, 13. April. In der "Kreuzzeitung" erklärt Stöcker, die am 7. Februar d. J. in der "Tonhalle" gegen den Grafen Schlieben-Sandritten gehaltenen Neuerungen, soweit sie persönlich beleidigend waren, gern zurückzunehmen.

Breslau, 13. April. In der Waihiastadt wurden vier Personen, eine Mutter mit drei Kindern, in einer verschlossenen Wohnung anscheinend vergiftet aufgefunden. Der Tod muß schon vor etwa 10 Tagen eingetreten sein.

Kübeck, 13. April. In der Travemünder Bucht kenterte ein Boot. Die drei Insassen, zwei Edine des Kaufmanns Bog und ein Sohn des Maschinenfabrikanten Schaeffe, ertranken.

Wien, 13. April. Die Polizei verbot dem Hungerkünstler Succi, der nach 14tägigen Fasten, in Begleitung der Ueberwachungsbeamten, mehrere Vergnügungsorte besuchen wollte, diese Schaustellung.

Wien, 13. April. Die Münchener Zeitschrift "Simplicissimus" wurde gestern in ganz Oesterreich wegen Abdruckes des Gedichtes "Guldigung" aus dem Herweghschen Nachlaß konfisziert.

Nom, 13. April. Depeschen aus Massauah berichten den gänzlichen Rückzug der Derwische vor Kassaia, der sich in völliger Unordnung vollzog. Oberst Stepani ließ die Befestigungen der Derwische bei Tufuf und Guluft in Brand stecken. Regus Menelik steht in Amala. Während seines Rückzuges brachten die Sebel dem schoanischen Heere starke Verluste bei. General Baldissera zieht beträchtliche Streitkräfte zusammen.

Nom, 13. April. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten v. Bälou und dessen Sohn.

Venedig, 13. April. Das Hauptereignis des gestrigen Tages war der nach der Salatsel stattgehabte, durch Vermittelung des Königs erfolgte Empfang der Senatoren und Abgeordneten Venetiens. Kaiser Wilhelm unterhielt sich über eine halbe Stunde mit dem bekannten Nationalökonom Luigi Luzatti, wobei der italienisch-deutsche Handelsverkehr, die Einfuhr italienischer Weine in das Reichsland die deutsche Sozialdemokratie und die Sozialgesetzgebung berührt wurden.

Venedig, 13. April. Der König verlieh dem deutschen Kronprinzen den Annunziaten-Orden. Das Kaiserpaar ist mit dem Prinzen um 6.20 nach Wien abgereist, das italienische Königspar um 6.40 nach Rom zurückgekehrt.

Venedig, 13. April. Der Kaiser hat dem Minister des Auswärtigen, den Herzog von Sermoneta, den er das Großkreuz des Roten Adlers verlieh, auch verschiedentlich durch seine Unterhaltung ausgezeichnet, sowie dadurch, daß er dessen Sohn Raffaele, einen eifrigen Pfleger des Wassersports, ausdrücklich bitten ließ, mit nach Venedig zu kommen.

Venedig, 13. April. Der Bürgermeister erließ eine Bekanntmachung, worin die Abreise des deutschen Kaiserpaars und des italienischen Königs paares mitgeteilt wird; Beide reisen incognito.

Venedig, 13. April. Der Bürgermeister erließ eine Bekanntmachung, worin die Abreise des deutschen Kaiserpaars und des italienischen Königs paares mitgeteilt wird; Beide reisen incognito. Bei dem Frühstück am Bord der "Hohenzollern" bestrafen Matrosen. Auf der Tafel prangte ein herrlicher Kalktrank mit einer kostbaren Spitzenmantele, welche die Königin der Kaiserin gewidmet hatte.

London, 13. April. Die Blätter besprechen die Kohlen-Affaire und halten es für dringend erforderlich, im Interesse des deutschen Ansehens, daß endlich dem Duellanflug durch einen Nachspruch des Kaisers ein Ende gemacht werde.

Bulawayo, 13. April. Kapitän Brand ist mit 130 Mann 28 Meilen von Bulawayo von einer großen Schaar Matabele eingeholt und angegriffen worden. Er erkämpfte sich einen Weg durch die Feinde, obwohl seine Munition erschossen war, und trat später auf eine Gefangene. Brand verlor 5 Tote und 10 Verwundete, der Verlust der Matabele wird auf 150 Tote und 400 Verwundete angenommen. Der Aufstand nimmt beständig zu. Die Lage wird täglich ernstlicher.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers")

Berlin, 14. April. Die Nordb. Allgem. Bzg. bringt anlässlich der Ankunft des Kaiserpaars in Wien einen warm gehaltenen Artikel, welcher schließt: Der defensionale Zweck des Bundes der beiden mächtigen Herrscher der mitteleuropäischen Reiche miteinander und mit König Humbert ist längst aller Welt klar und vor Verbunkelung geschützt.

Hamburg, 14. April. 2 Wärterinnen und 3 Besucherinnen der nur vom feineren Publikum besuchten Serpentin-Badeanstalt auf der großen Bleiche sind wegen Vergehens gegen § 218 des R.St.G.B. verhaftet worden.

Leipzig, 14. April. Eine von 1500 Personen besetzte sozialdemokratische Volksversammlung lehnte die Beteiligung an den sächsischen Landtagswahlen ab und forderte die Abgeordneten für Leipzig auf, ihre Mandate niederzulegen.

Wien, 14. April. Eine Textilarbeiter-Versammlung beschloß die protestweise Einföhrung des 10stündigen Arbeitstages und die Forderung des 1. Mai zu fordern.

Rom, 14. April. Die italienische Bank schreibt die Subskription von 60 Millionen 4 1/2% italienischer Renten aus. Die Subskription soll in 84 italienischen Städten erfolgen.

Venedig, 14. April. Die Kaiserpaar "Hohenzollern" und der Kreuzer "Kaiserin Augusta" werden Mittwoch in See gehen.

Venedig, 14. April. Der österreichische Gesandte Graf Eulenburg ist mit dem Kaiserzug nach Wien abgereist.

Frankfurter Mittagstische vom 13. April. Der erste Tag der neuen Woche begann in Uebereinstimmung mit etwas fetteren Wiener Courais auf mäßig erhöhtem Preisniveau.

Frankfurter Effekten-Societät v. 13. April. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 207 1/2, Diskontokommandit 210.30, Berliner Handelsgesellschaft 151, Darmstädter Bank 154.80, Deutsche Bank 167.70, Dresdener Bank 167, Banque d'Alger 112.80, Pfälzer Bank-Aktien 167.40, Wiener Bankverein 119 1/2, Oester. Ung. Staatsbahn 804 1/2, Lombarden 84 1/2, Oest. Schiffsbau 121.10, Kaiserliche 158, Aprax. Griechen 84.80, Aprax. Mexikaner 124.25, Bab. Indusfabrik 68, Hibernia 102, Laura 154.30, Bochumer 155.30, Concordia 148.90, La Veloce 88.10, Hüttenheim 102.40, Gotthards-Aktien 175, Schweizer Central 154.90, Schweizer Nordost 184.60, Schweizer Union 92.90, Sava-Simpson 108.70, Spreng. Stahlfabrik 85.50.

Table with 4 columns: Weizen (various types), Roggen, Gerste, Hafer, and other grains with prices.

Manheimer Produktenbörse vom 13. April. Weizen per Mai 1898 18.50, Juli 15.45, Nov. 15.20.

Wasserstandsberichte vom Monat April. Vegetationszeiten vom Rhein: 9. 10. 11. 12. 13. 14. Bemerkungen.

Table with 6 columns: Station names (Kontanz, Müllingen, Kehl, Lauterburg, Wagan, Germersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Andernach, Nahrort) and water levels for dates 9, 10, 11, 12, 13, 14.

Geändert 1822. F. Göhring, Juwelier, jetzt D 1. 4, neben Pfälzer Hof - Barockplatz, Beste Juwelenquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2442

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Frühjahrs-Kontroll-Verksammlungen 1896 im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmedicams Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrolle obigen Kontroll-Bezirk...

Kontrollplatz ist der Zeughausaal Mannheim.

Table with columns for day, date, and time of assembly for various military units.

2. Jäger, Kavallerie (ausgenommen diejenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind)...

3. Feld-Artillerie. Montag, den 13. April 1896, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklassen...

4. Train (einschließlich derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind)...

5. Fuß-Artillerie und Sanitäts-Veronal. (Lazarethgeb., Krankenwärter etc. etc.) Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags 8 1/2 Uhr...

6. Pioniere und Marine. Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags 11 Uhr...

7. Garde, Jägermeisteraspiranten, Cefaloniehandwerker, Wächtermagazine, Arbeitermagazine...

8. Ersatz-Reservisten aller Waffen. Donnerstag, den 16. April 1896, Vormittags 8 Uhr...

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militärpapiere pünktlich zu stellen...

Bezirks-Kommando Mannheim. No. 3976. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Frühjahrs-Kontroll-Verksammlungen 1896 im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmedicams Mannheim.

Dieselben werden mit den in Kontrolle obigen Kontroll-Bezirk...

1. Montag, den 20. April 1896, Vorm. 9 Uhr, in Käferthal...

2. Montag, den 20. April 1896, Vorm. 11 Uhr in Käferthal...

3. Montag, den 20. April 1896, Nachm. 3 Uhr, in Käferthal...

4. Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 9 Uhr in Käferthal...

5. Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 11 Uhr in Käferthal...

6. Dienstag, den 21. April 1896, Nachm. 3 Uhr in Käferthal...

7. Mittwoch, den 22. April 1896, Vorm. 9 1/2 Uhr in Lodenburg...

8. Mittwoch, den 22. April 1896, Vorm. 11 1/2 Uhr in Lodenburg...

aus dem Schulhote. Sämtliche gebiente Mannschaften (aus-

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militär-

Bezirks-Kommando Mannheim. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos...

Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Bezirks-Kommando Mannheim. Die Neuwahlen der Wähler des Gewerbe-

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Im süddeutsch-österreichisch-ungarischen Gebirge werden mit

a. von Wöckeln aus gebogenem Holz...

b. von aufbereiteten Röhren, von Maschinenhebeln...

direkte Anschlüsse eingeführt, deren Höhe bei den Bedarfs-

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

General-Direktion. Den Tod des K. Siegel und L. Sonntag...

Bekanntmachung. Am Samstag, 18. April d. J., Vorm. 11 Uhr...

werden im hiesigen Rathhause die Plätze für Gefährlicher...

Plan und Bedingungen können bei dem hies. Reg.-Kommissar...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Bekanntmachung. Das Auf- und Abklagen der bei den beiden hiesigen...

Mannheimer Börse. Bekanntmachung.

Kur Rechnungsablage und Wahl für den 14. April...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

General-Verammlung auf Mittwoch, 15. April a. c., Nachmittags 4 Uhr...

MARCHIVUM

Wannheim, 14. April. Gute bürgerl. Mädchen, welche mehrere Handarbeiten in Besondere...

Lehrling mit guten Schulzeugnissen und Handschrift von einer hiesigen...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Buc-halter und Correspondent mit schöner Handschrift und sehr...

Lehrling mit guten Schulzeugnissen und Handschrift von einer hiesigen...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Stellen suchen Junger Mann, 18 Jahr alt, tüchtiger Expedient, im Fach...

Erstes und grösstes Spezial-Betten-Geschäft Q 2, 23 Moriz Schlesinger Mannheim

Laden Ein schöner Laden mit 2 großen Schaufenstern per 1. Juli...

Bäckerei Offerten unter F. F. No. 1000 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten A 2, 1 Pelotage, per Straße, in der Gegend...

Zu vermieten B 6, 23 in der II. Etage 5 Zimmer, Küche, 2...

Zu vermieten B 7, 5 I. Etage hübsche Wohnung, bestehend aus 5...

Zu vermieten D 2, 14 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten D 5, 4 Eine große Wohnung zu vermieten...

Zu vermieten D 6, 1 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten D 7, 20 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten E 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten E 8, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 7, 16 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 7, 27 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 7, 29 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 7, 31 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 8, 13 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 8, 13 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten G 8, 14 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten H 7, 9 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Zu vermieten H 8, 23 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

J 2, 4 Partier, 2 Zimmer mit Küche auch als Comptoir...

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer in 3. Etage...

K 2, 12 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 2, 16 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 2, 18 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 2, 18 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 2, 29 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 3, 15 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 3, 21 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 4, 18 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 4, 18 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 4, 23 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

K 9, 15 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 2, 4 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 6, 15 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 13, 5 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 13, 17b in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 13, 16 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 14, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 15, 8a in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

R 7, 28 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

S 6, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

S 6, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 1, 3a in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 1, 4 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 3, 1 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 4, 11 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 6 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 7 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 16 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Langstraße 20, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 2, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 3, 4 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 3, 24 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 4, 1 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 4, 20 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 7, 7 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

C 8, 5 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

D 2, 1 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

D 3, 11 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

D 4, 5 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

D 5, 4 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

D 7, 17 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

D 7, 19 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

E 3, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

E 5, 1 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

E 5, 17 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

F 3, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

F 4, 19 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

F 7, 16 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 13, 16 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 14, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 14, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

L 18, in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

M 1, 10 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

M 2, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

M 2, 13 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

N 3, 3 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

N 3, 13a in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

N 3, 17 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

N 4, 9 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

P 2, 3 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

P 4, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

P 5, 13 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Q 1, 19 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Q 4, 20 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

Q 7, 13 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

R 7, 9 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

S 2, 15 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

S 2, 2 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

S 3, 1 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 1, 4 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 2, 21 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 5, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

T 6, 27 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 7 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

U 6, 8 in der I. Etage, 5 Zimmer, Küche, Speis...

